

UNSERE WOCHE IM LANDTAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die neueste FORSA-Wahlprognose in der Süddeutschen Zeitung weist mit dem stärksten Zuwachs von 4% und mit 14% dem Sprung auf Platz 2 klar die FREIEN WÄHLER als politischen Akteur der Stunde aus.

Natürlich, das ist nur eine Momentaufnahme, die sich bis zur Landtagswahl noch mehrmals ändern kann. Spannender als die reinen Zahlen fand ich die zugehörige Überschrift: »AfD erstarkt auch im Freistaat«. So kann man die Geister auch herbeireden, die man angeblich fürchtet.

3% Zuwachs und Platz 4 ist natürlich für diese völkisch-nationalistische, in Bayern dazu albern, zerstritten und handlungsunfähige Truppe erschreckend viel. Aber im Vergleich zu nahezu allen anderen Bundesländern und zum Bund (zuletzt 21%) ist die AfD eben in Bayern deutlich schwä-

cher. Und wir Demokraten tun gut daran, nicht täglich über die Rechtsausleger zu jammern, sondern uns auf unsere eigenen Stärken zu besinnen, ehrlich Klartext zu reden und pragmatisch die Herausforderungen zu lösen, auf die die AfD keine Antwort hat.

Friedrich Merz hat zuletzt die Frage wiederbelebt: Muss man sich von der AfD abgrenzen oder notfalls zusammenarbeiten?

Ja, man muss sich abgrenzen und nein, es gibt keinen Grund für eine Zusammenarbeit.

Denn es ist 1. wichtig, diejenigen, die letztlich unsere demokratische Ordnung ablehnen und EU und Nato abschaffen und sich an Putin schmiegen wollen, nicht zu normalisieren. Dazu sollten wir aber 2. Auch nicht andauernd ihre Themen übernehmen und 3. ihnen nicht den Alleinvertretungsanspruch für alle Unzufriedenen überlassen, sondern 4. ehrlich und offen ansprechen, was nicht richtig läuft in unserem Land und dann 5. (und das ist das, was die AfD auch nicht im Ansatz zu bieten hat) genauso ehrlich Lösungswege aufzeigen und diese dann auch zuverlässig und pragmatisch umsetzen. Ich gebe zu, das ist leichter gesagt als getan. Aber es ist der einzige Weg, der verhindert, dass die Rechte hier ähnlich stark wird wie in vielen anderen europäischen Ländern. Der Satz lässt sich übrigens auch so abändern: Verhindern, dass die Rechte hier ähnlich stark wird wie in anderen Bundesländern!

Wer gute Politik macht, wird gar nicht in die Verlegenheit kommen, mit Rechtsradikalen zusammenzuarbeiten. Wer sie aber einbindet, der normalisiert sie. Normalisierung führt aber dazu, dass Rechtsradikalismus nur eine Position wie jede andere ist – genauso wie ein liberaler, wie ein sozialdemokratischer oder konservativer Ansatz. Davor will ich jedenfalls unsere Demokratie bewahren. Helfen Sie mir gern dabei!

Über meine Erlebnisse der Woche berichte ich Ihnen in diesem Newsletter.

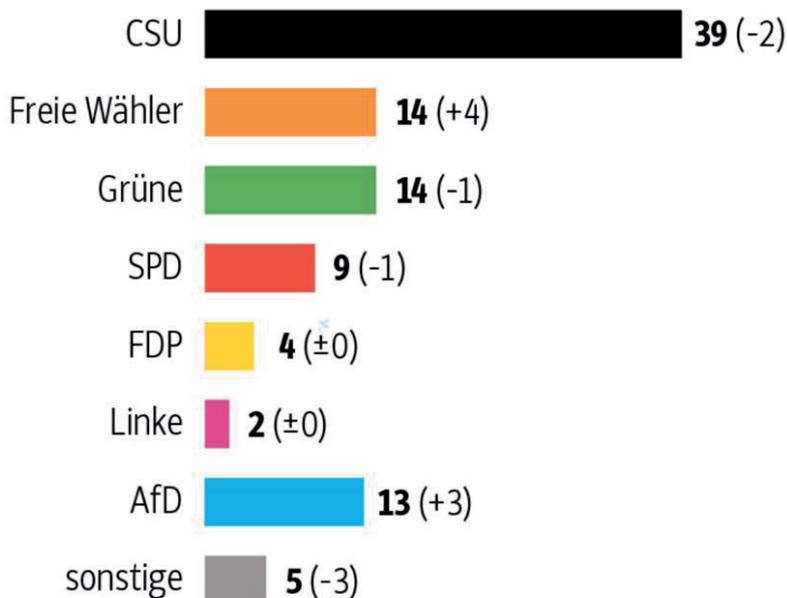
Ich wünsche Ihnen unabhängig vom Wetter schöne Sommertage,

Ihr



Alexander Hold, MdL

Vizepräsident des Bayerischen Landtags



Grafik: SZ. Quelle: Forsa

DAS WAR MEINE WOCHE

14 PROZENT FÜR FREIE WÄHLER IN REPRÄSENTATIVER UMFRAGE DES FORSA-INSTITUTS

In einer in diesen Tagen veröffentlichten **Forsa-Umfrage für die Süddeutsche Zeitung** werden für die FREIEN WÄHLER **14 Prozent der Wählerstimmen** ausgewiesen, damit wäre sie zweitstärkste Kraft vor Grün und AfD. Nun wird deutlich, was ich seit langem sage: Es ist richtig, dass wir mit unseren Themen und Ansichten der vernünftigen Mitte nicht hinterm Berg halten, nur weil von links ein ökoideologischer und von rechts ein völkisch-nationalistischer Wind wehen. Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, nervt beides! Daher: Klartext und Pragmatismus halten die Rechten klein, nicht Ampelchaos, nicht teure Hochglanzfotos...!

Dazu auch unser Fraktionsvorsitzender **Florian Streibl**:

»Mit unserem sachorientierten, pragmatischen und unaufge-

regten Politikstil haben wir als FREIE WÄHLER-Fraktion in den vergangenen fünf Jahren für die nötige Stabilität innerhalb der Staatsregierung gesorgt. Damit haben wir das Erfolgsmodell unserer Bayernkoalition überhaupt erst ermöglicht. Trotz der zahlreichen Herausforderungen ist es uns gelungen, neben unserem weitsichtigen Krisenmanagement einen umfangreichen Koalitionsvertrag abzuarbeiten und wichtige Akzente zu setzen. Das kommt bei den Bürgerinnen und Bürgern im Freistaat an, wie die Ergebnisse der aktuellen Forsa-Umfrage eindrucksvoll beweisen: **Momentan sind wir mit 14 Prozent der Wählerstimmen zweitstärkste Kraft in Bayern.** Das hängt sicher auch damit zusammen, dass wir aussprechen, was die Mehrheit der Menschen denkt. Insofern sehen wir das aktuelle Umfrageergebnis als eine grandiose Bestätigung unserer Arbeit und enormen Ansporn für die Zukunft. Wir werden unseren Kurs konsequent fortsetzen und danken allen Bürgerinnen und Bürgern für das geschenkte Vertrauen!«

GLAUBER: NEUE BETREIBER-GESELLSCHAFT FÜR UNIPER-WASSERKRAFTWERKE GRÜNDEN

Unser Umweltminister **Thorsten Glauber** fordert in einem aktuellen Schreiben an das Bundesfinanzministerium den Bund zu konkreten Gesprächen über die Zukunft der Uniper-Wasserkraftwerke auf. Glauber betonte dazu heute in München: »Wir müssen die historische Chance nut-



zen. Wir müssen die Energieversorgung neu denken. Mein Ziel ist eine gemeinwohlorientierte, ökologisch nachhaltige und verlässliche Nutzung der Wasserkraft. Die Uniper-Wasserkraftwerke müssen dauerhaft der öffentlichen Hand gehören. Wir streben die Übernahme der gesamten bayerischen Uniper-Wasserkraftwerke in eine landeseigene Betreibergesellschaft an. Auch eine gemeinsame Betreibergesellschaft mit dem Bund ist möglich. Denn es bestehen Heimfallrechte nicht nur zugunsten Bayerns, sondern an den zur Bundeswasserstraße ausgebauten Abschnitten von Donau und Main teilweise auch des Bundes. Damit können wir zwei zentrale Ziele erreichen: Wir können die Energieversorgung in die eigene Hand nehmen und Maßnahmen zur Hochwassersicherheit an den Kraftwerken umsetzen. Wir brauchen jetzt konkrete Gespräche mit dem Bund.« Durch eine neue Betreibergesellschaft könnten die Strukturen der Uniper-Wasserkraftsparte dauerhaft bestehen bleiben und auch das Betriebspersonal übernommen werden.

Bei der Übernahme der Wasserkraftwerke der Uniper Kraftwerks GmbH geht es in Bayern um 97 Wasserkraftanlagen mit zusammen rund 970 Megawatt Leistung und rund 4.800 Gigawattstunden Stromertrag pro Jahr in den Kraftwerksgruppen Donau, Isar, Lech und Main sowie 2 Pumpspeicherkraftwerke. Die Wasserkraftanlagen erzeugen rund ein Drittel der bayerischen Stromproduktion aus Wasserkraft. Darüber hinaus haben die Anlagen der Uniper Kraftwerke GmbH maßgebliche Bedeutung für die Hochwassersicherheit, die ökologische Entwicklung und die Sozialfunktion an den großen bayerischen Flüssen Isar, Lech und Donau.



ICH KÄMPFE WEITER FÜR BÜROKRATIEABBAU UND VEREINFACHTE FÖRDERVERFAHREN

Eine meiner wichtigsten Aufgaben für mich als Parlamentarier ist: Dasein für die Sorgen der Allgäuer Kommunen! Diese Woche war zu Gast bei Bürgermeisterin Getrud Knoll in der Marktgemeinde Wertach / Allgäu. Wie zuletzt in fast allen Rathäusern war ein Thema unseres intensiven Aus-

tausches das komplizierte Vergaberecht und Zuschusswesen, welches den Kommunen unnötigerweise viele Steine in den Weg legt. Bezeichnend der Satz der Bürgermeisterin: »Ich sehe meinen Vergaberechtsanwalt häufiger als den Hausmeister meiner Schule!« Ich werde mich dafür einsetzen, dass hier endlich den Verantwortlichen in den Rathäusern die Arbeit konsequent erleichtert wird! Wir brauchen einfachere Verfahren und eine Entschlackung der Bürokratie!



TRADITION VERPFLICHTET – FISCHERTAG IN MEMMINGEN

Der Fischertag in Memmingen ist eine wunderbare Tradition, die eine lange Geschichte und tiefe kulturelle Bedeutung hat. Auch in diesem Jahr war es wieder ein absolutes Highlight, an dem rund 1180 Männer und Frauen in den Stadtbach »gejuckt« sind, um die schwerste Forelle zu fangen. Der neue Fischerkönig heißt in diesem Jahr Christof Heuß, der eine Forelle mit rund 2270 Gramm auf die Waage brachte. Der Ur-

sprung des Fischertags geht bis ins Jahr 1521 zurück und macht ihn zu einem der ältesten Feste in Deutschland. Die Tradition des Fischertags dreht sich um die historische Bedeutung der Fischerei für die Stadt Memmingen, die einst von der Fischerei auf dem nahe gelegenen Fluss Roth profitierte. Das Fest ehrt nicht nur die Fischer und ihre Arbeit, sondern auch die Gemeinschaft, die ihre Verbundenheit durch gemeinsame Feierlichkeiten und Aktivitäten ausdrückt. Die Veranstaltungen des Fischertags, wie eben das Fischerstechen, bei dem Teilnehmer in Booten mit Lanzen aufeinander zielen, oder die festlichen Umzüge, sind Höhepunkte des Festes und ziehen jedes Jahr zu Recht viele Einheimische und Touristen an. Es war auch in diesem Jahr wieder schön zu sehen, wie der Fischertag in Memmingen als Tradition von den Menschen geschätzt und das Gemeinschaftsgefühl und die Identität dadurch gestärkt werden.

111 JAHRE GAUVERBAND ALLGÄU

Im Jahr 1912 wurde der Allgäuer Gauverband der Gebirgstrachten- und Heimatvereine als übergeordneter Verband der Trachtenvereine im Allgäu gegründet. Es ist ein gutes Zeichen, dass wir nun in der Pfarrkirche und im Kurhaus in Oy mit einem prächtigen und kurzweiligen Festabend 111 Jahre Gauverband feiern konnten. Denn es ist immens wichtig, sich das Bewusstsein für unsere Allgäuer Traditionen zu bewahren und an nächste Generationen weiterzugeben. Heimat- und Brauchtumpflege sind ein bemerkenswerter Ausdruck unserer Identität, schließlich hat die Vielfalt unserer Mundart, Tanz, Gesang und Tracht unsere Heimat über viele Generationen geprägt.

Herzlichen Dank daher an Alle, die sich unermüdlich für den Erhalt und die Pflege Allgäuer Brauchtums engagieren!



AN DEUTSCHLANDS HÖCHSTEM VERKEHRLANDEPLATZ IN DURACH BEI KEMPTEN

111 Jahre Allgäuer Gauverband wurde bei strahlendem Sonnenschein an eine besondere Geschichte erinnert: Hier wurden vor 80 Jahren die meisten Szenen des Heinz-Rühmann-Films »Quax in Afrika« gedreht – trotz Allgäuer Bergkulisse! Die Fortsetzung des Films »Quax der Bruchpilot« ist nach heutigen Maßstäben wegen ihrer Nähe zur NS-Propaganda ebenso wie wegen rassistischer Elemente mehr als umstritten. Aber gerade die Entstehungsgeschichte solcher aus der Zeit gefallenen Stücke macht oft Zeitgeschichte erst so richtig plastisch und verständlich. So hat sich z.B. der Kameramann über Wochen bei strahlendem Sonnenschein geweigert, zu drehen, weil »keine einzige Wolke am Himmel zu sehen« sei. So könne er nicht glaubwürdig arbeiten. Hintergrund: So sollte im Jahr 1943 möglichst lange hinausgezögert werden, dass viele Beteiligte zurück an die Front mussten...

TOURISMUS IM ALLGÄU – QUO VADIS?

Hervorragende Diskussion zum Thema Baukultur und Tourismus im vollbesetzten Saal im Schloss Immenstadt. Der Tourismus im Allgäu wird dauerhaft nur erfolgreich und nachhaltig sein, wenn wir uns auf unsere



Stärken besinnen. Das sind natürlich unsere wunderbare Landschaft, die vergleichsweise intakte Natur und vielfältige Freizeitmöglichkeiten über alle vier Jahreszeiten hinweg. Klar geworden ist bei der Podiumsdiskussion aber auch, dass wir deutlich intensiver darüber sprechen und beraten müssen, auf welchem Weg wir unseren Tourismus zukunftsfähig machen. Investitionen dürften nicht von vornherein verteufelt werden, aber sie müssen immer eine Antwort auf die Frage geben: Sind sie nicht nur für den Tourismus gut, sondern auch für die Menschen im Allgäu selbst? Es ist von immenser Bedeutung, dass der Tourismus nicht nur den Touristen, sondern auch den Allgäuern gut tut und alle etwas davon haben. Bei neuen Projekten ist es darüber hinaus unerlässlich, die Bürger möglichst frühzeitig und intensiv in die Entscheidung miteinzubeziehen

BEZIRKSTAG FISCHEREIHOF SALGEN

Unsere letzte Bezirkstagssitzung haben wir im schwäbischen Fischereihof in Salgen abgehalten. Beeindruckend wie hier zum Schutz der Fische und des Lebensraums Gewässer gearbeitet, Fischzucht zum Schutz der Artenvielfalt betrieben und wichtige Ausbildung geleistet wird.

VIEL INPUT UND KONSTRUKTIVES MITEINANDER – BESTE BILDUNG IN BAYERN!

Zusammen mit meinem Kollegen Tobias Gotthard, MdL und Bildungsausschussvorsitzender, war ich zu einem Austausch mit den Bezirksvorständen des Brlv – Bayerischer Realschullehrerverband e.V. in Schwaben diese Woche in Augsburg eingeladen. Ein sehr intensiver und konstruktiver bildungspolitischer Austausch, an dem auch der Abgeordnete Peter Tomaschko, MdL teilgenommen hat. Wir haben einige Hausaufgaben mitgenommen – schließlich wollen wir auch weiterhin die Bildung in Bayern täglich gemeinsam besser machen. Themen waren beispielsweise, insbesonde-



re Schulleiterstellen an Realschulen attraktiver zu machen. Außerdem soll es an jeder Realschule eine Lehrkraft zur Koordination für Schülerinnen und Schüler mit psychischen Krankheitsbildern geben, die dafür eine Anrechenstunde erhält. Leider eine wachsende Aufgabe, der wir unbedingt Rechnung tragen müssen. Auch die digitale Ausstattung in Bayern wollen wir flächendeckend gleichwertig und kostenfrei gemeinsam mit den Kommunen beschaffen und pflegen. Es war ein wichtiges und gelungenes Treffen, für das ich mit bei den Verantwortlichen herzlich bedanke.



15 JAHRE NATURPARK NAGELFLUGKETTE

Naturschutz – Besucherlenkung – Bildung. Das sind nur einige Anliegen des ersten und einzigen länderübergreifenden Naturparks im Alpenraum. Dieser Tage konnten wir das 15-jährige Bestehen feiern und uns dabei über eine rasante Entwicklung von den Naturparkschulen über die Ranger bis zum Naturparkzentrum in



Immenstadt freuen. Unsere Allgäuer Natur- und Kulturlandschaft ist für viele von uns etwas Selbstverständliches geworden. Getreu dem Motto »Schützen und Nützen« gelingt es hier zugleich, dieses unser größtes Kapital zu schützen und das Zusammenspiel zwischen Natur und Bewirtschaftung wieder in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Alles Gute zum Geburtstag und auf eine weiterhin so positive Entwicklung!

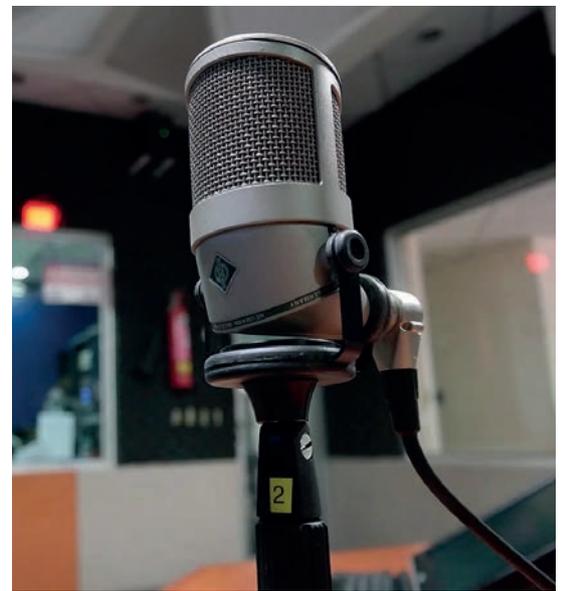
GEPLANTE UMSTRUKTURIERUNGEN VERFEHLEN REFORMAUFTRAG GLEICH DOPPELT

»Bayerischer Rundfunk: Erst Hüftgelenke, dann Hochkultur« – so titelte die Süddeutsche Zeitung zu den Reformplänen des Bayerischen Rundfunks.

Es ist zunächst einmal zu begrüßen, dass sich der Bayerische Rundfunk die dringend notwendige Verjüngungskur verpassen und sich dabei insgesamt crossmedialer aufstellen will. Nur wenn der BR strukturelle Reformen ernsthaft anstößt, kann er seine Zukunftsfähigkeit sichern. Allein: Ausgerechnet bei der Kulturwelle Bayern 2 anzusetzen und dort die Kultur künftig überwiegend in allgemeinen Sendeformaten zu verstecken, ist ein denkbar ungünstiger Ansatz. Ein Programm, das der Kultur keine eigenen Sendeplätze mehr einräumt, sondern diese in Morgenmagazinen und anderen Formaten zwischen Verbrauchertipps und Sportnews platziert, wird dem Sendeauftrag nicht gerecht. Wenn es im Medienstaatsvertrag heißt, »die öffentlich-rechtlichen Angebote haben der Kultur, Bildung, Information und Beratung zu dienen«, dann ist damit nicht gemeint, dass diese wie in einem Gemischtwarenladen beliebig angeboten werden.

IMPRESSUM

Alexander Hold (v.i.S.d.P.) Telefon 0831 9909 3001
Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de
87435 Kempten www.alexander-hold.de



Die geplante Streichung von mehr als sieben Stunden Kulturprogramm pro Woche ist zudem ein fatales Signal an die gesamte Kulturszene. Statt sehr gut etablierte Formate wie »Diwan« oder die »Kulturwelt« aufzuweichen beziehungsweise ganz dem nebulösen Ziel nach »mehr Generationengerechtigkeit« zu opfern, sollte der BR das hohe Ansehen von Bayern 2 durch eine erkennbare Platzierung seiner Kulturangebote zu erhalten suchen. Wenn von Senderseite dann noch zu hören ist, dass durch die Programmumstrukturierung keine Einsparungen geplant sind, dann wird der Reformauftrag doppelt verfehlt: Ziel muss es sein, die Programmqualität mindestens zu erhalten und durch Reformen vor allem in Punkto Effizienz, Struktur, Zusammenarbeit innerhalb der ARD, Verwaltung und Technik die dringend notwendigen Einsparungen zu erreichen.

Die Grotteske der Woche

Robert Habeck hat uns zuletzt wissen lassen, dass er die »Konsequente Wirtschaftspolitik der USA« bewundert. Wahrscheinlich wünscht er sich für Deutschland einen Wirtschaftsminister, der so etwas auch kann...